Dunkel rothbraun, stark gewölbt, glänzend. Kopf wie bei dem vorigen. Fühler den Hinterrand des Halsschildes leicht überragend, stark punktirt, Glied 3 etwas länger als die umgebenden, Keule oval, fast doppelt so lang als breit. Halsschild fast so breit als die Basis der Flügeldecken, seitlich gerundet, nach vorne stärker verengt, vor den spitzigen Hinterwinkeln leicht ausgeschweift, Vorderecken stumpf zugespitzt, Oberseite kräftig und ziemlich dicht, an den Seiten raspelartig punktirt. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, hoch gewölbt, stark punktirt, nach hinten allmählig dicht granulirt, die Scheibe vorne nach innen feiner und weitläufiger punktirt. Vorder- und Mittelbrust grob runzelig punktirt, die Hinterbrust fein sculptirt, hinten fast glatt, Abdomen sehr fein punktirt, glänzend beim ♀, matt rugulos und sehr fein beim ♂. Vorderschenkel des ♂ innen schwach und stumpf gezähnt. Mittel- und Hinterschienen gerade, im Übrigen dem vorhergehenden ähnlich. Long. 8—8,5 mm. *Semenowi* n. sp.
Turkestan: Aulie-Ata; 6 Ex. (♂♀) von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas eingesandt.
Herrn Andreas von Semenow in Petersburg gewidmet.

Ueber *Dromius cordicollis* Vorbrg.

Von G. Vorbringer-Königsberg.

Erfreulicherweise kann ich heute über die Auffindung eines 2. Exemplars des von mir in dieser Zeitschrift (Jahrgang XXIV. 1898 No. 18. Seite 286/87) als neu beschriebenen *Dromius cordicollis* berichten.

Herr Staatsanwalt Dr. Bercio-Schneidemühl fand vor einigen Wochen bei der Revision seiner Dromien unter den Exemplaren von *Dr. agilis* ein Stück, welches bei näherer Untersuchung *Dr. cordicollis* zu sein schien. Ich sandte ihm mein Exemplar zur Vergleichung, erhielt auch später seinen *Dromius* zur Ansicht und das Resultat unserer Untersuchung war, dass beide Exemplare als *Dr. cordicollis* anzusprechen wären. Natürlich ist es nicht zu verwundern, dass bei einer so variationsfähigen Familie, wie die Carabiden sie darstellen, beide Exemplare nicht absolut übereinstimmen. So ist Dr. Bercio's Exemplar auf der Stirn nicht ganz so stark gerunzelt, die Flügeldecken sind noch etwas tiefer gestreift und in Folge dessen die Zwischenräume gewölbter, die Farbe noch dunkler, fast pechschwarz und die 3 Punkte

auf der hintern Hälfte am 6. Zwischenraum auf der einen Seite des Käfers etwas mehr auseinandergezogen wie bei meinem Exemplar, indessen wollen diese kleinen Abweichungen wenig besagen, in der Hauptsache stimmen beide Stücke sehr gut überein. Das Halsschild ist deutlich ausgeschweift und herzförmig mit rechtwinkligen Hinterecken, derartig, dass im letzten Viertel etwa die Seiten parallel sind, während bei allen Exemplaren von *Dr. agilis*, die mir zu Gesicht gekommen, das Halsschild nach hinten kontinuirlich verschmälert ist, so dass die Basis auch die schmalste Stelle des Halsschildes darstellt, dann sind die Hinterecken stumpfwinklig. Ausserdem zeigen beide Exemplare am 3. Zwischenraum keine Spur von Grübchen und am 6. Zwischenraum nur in der hintern Hälfte 3 ziemlich undeutliche Grübchen.

Nach Kenntnissnahme von Dr. Bercio's Exemplar wäre in die Beschreibung von *Dr. cordicollis* wohl noch aufzunehmen: „Oberseite pechbraun bis pechschwarz, Flügeldecken ziemlich tief gestreift, Zwischenräume gewölbt.“ Die Streifung bei *Dr. agilis* ist für gewöhnlich seicht, manchmal sogar sehr seicht.

Dr. Bercio's Exemplar wurde von ihm 1899 bei Insterburg (Ostpreussen) aufgefunden.

Ein *Smynthurus* aus dem Kaukasus.

Von Dr. F. Karsch-Berlin.

Auf einer Fusswanderung über den Kaukasus von Tiflis nach Wladikawkas traf ich an zwei Stellen einen *Smynthurus*, welcher mich sofort an den in Europa verbreiteten *Smynthurus viridis* (L.) erinnerte, mit dem er auch in allen plastischen Merkmalen übereinstimmt. Nun ist aber von *Smynthurus viridis* bekannt, dass er in Färbung und Zeichnung ausserordentlich variiert; von der kaukasichen Form dagegen brachte ich mehr als 30 fast vollkommen übereinstimmende Exemplare verschiedener Grösse heim. Im Leben hellgrün zeigen die Thierchen bei Aufbewahrung in Spiritus eine ziemlich gleichmässig grünlichgelbe Färbung; wird dann, besonders bei grösseren Exemplaren, die Farbe des Rückens intensiver gelb, so treten zwei hinten etwa in der Breite des kleinen Abdominalsegmentes getrennte und nach vorn hin im Bogen allmählig divergierende schwache hellgelbe Längslinien auf, welche aussen hinten unbestimmt dunkelbraun begrenzt werden; stets zeigen sich